



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

94 (6.4.1893) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55516)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Früherer Lohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Neilsamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herausgeber Herr. Meyer,
für den lokalen und prov. Theil
Herr. Müller,
für den literarischen:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des badischen
Bürgerhospital.)
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 94. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag 6. April 1893.

Erstes Blatt.

Die Osterferien und die politische Lage.

Die parlamentarischen Osterferien sind nun bereits reichlich zur Hälfte dahin, in der nächsten Woche nehmen die Reichstagsverhandlungen wieder ihren Anfang — da drängt sich von selbst die Frage auf: Was hat die gegenwärtige Ruhepause bis jetzt zur Klärung der Lage beigetragen und wie steht es speziell mit der Militärvorlage, ist die Diskussion über dieselbe vorwärts gekommen?

Man versprach sich von diesen Ferientagen sowohl in Abgeordnetenkreisen, als auch im Volke in der eben angebotenen Beziehung eigentlich ziemlich viel. Man dachte, wenn die Waffen auf dem Kampfsplatz, auf welchem der Streit um die Vorlage schließlich ausgefochten werden muß, im Reichstage, für einige Zeit ruhen, werden die Streitenden auf beiden Seiten auch in Ruhe ihre Positionen prüfen und erwägen, ob nicht in Zukunft hier oder dort ein Schritt anders zu thun oder eine andere Stellung zu nehmen ist. Für solche Änderungen in der Stellungnahme der Volksvertreter zur Vorlage pflegen ja die parlamentarischen Ferien besonders geeignet zu sein. Die Abgeordneten treten für einige Zeit aus dem unmittelbaren Fraktionszwange heraus, sie kommen mit ihren Wählern vielfach in Berührung, lernen deren Wünsche und Anschauungen kennen und kehren nicht selten mit wesentlich modifizierten Ansichten in die parlamentarische Arena zurück. Andererseits gewinnt auch während der Ferientage die breite Masse des Volkes oft eine andere Anschauung von der politischen Lage. Die führenden Männer in den Parteien sagen sich, jetzt, da der Reichstag feiert, ist es an uns, unsere Ansicht kräftiger in die Waagschale zu werfen. Versammlungen auf Versammlungen werden abgehalten und von Tausenden gesagte Vota bestärken Volksvertretung und Regierung, ihre Entscheidung nach dieser oder jener Richtung hin zu treffen.

Wenn wir uns nun umschauen und fragen: Ist von einer solchen Bewegung im Volke in diesen Osterferien viel zu verspüren gewesen? — so können wir nicht anders, als mit Nein antworten. Die Osterferien sind bis dahin eigentlich politisch recht still gewesen. Es ist so, als hätte das wonnige Frühlingswetter selbst die Politik besiegt, als hätte es in den Gemüthern jene Stimmung hervorgerufen, die sich sagt: Was soll ich mich in diesen schönen Tagen mit politischen Dingen befassen, die werden demnächst schon genügend wieder in den Vordergrund treten. So ist denn die Militärvorlage fast ein *noli me tangere* geworden, daß man nicht ohne ein unheimliches Gefühl aus respektvoller Ferne betrachtet.

Auch die Presse hat nicht viel Belangreiches letzter Zeit über sie zu Tage gefördert.

Die „National-Ztg.“ bespricht die von der Centralleitung der nationalliberalen Partei herausgegebenen Mitteilungen über die Militärvorlage und meint, ob die von dem Abg. v. Bennigsen versuchte Vermittlung nach dem Verhalten der Regierung und bei der Zusammenfassung des Reichstags noch irgend welche Aussicht auf Erfolg hat, das ist höchst zweifelhaft. Aber nachgewiesen ist die Unrichtigkeit der Behauptung des Grafen Caprivi, daß der Antrag „nur eine Zahl, keine Organisation“ biete. Er bietet alle wesentlichen Bestandteile der von der Regierung vorgeschlagenen Organisation, ja er bietet diese so weit, wie sie zur Zeit durchführbar erscheinen. Er würde für die Dauer des Quinquennais (des 5jähr. Zeitraums) durchschnittlich 53 Millionen jährliche Mehrkosten erfordern, anstatt 67 Millionen.

Dazu bemerkt die „Nordb. Allg. Ztg.“, weder Bennigsen's Angebot noch seine Beurteilung der Regierungsvorlage ermöglichen es der Militärverwaltung, sich in Bild von den organisatorischen Gedanken Bennigsen's zu machen. Auf die jährliche Rikutenquote könne ein Vermittlungsantrag überhaupt nicht aufgebaut werden. Die Annahme des Antrags Bennigsen würde die geplante Wirkung der innerhalb des beantragten Zeitraums profisch völlig durchführbaren Vorlage in ihren wesentlichen Bestandteilen nicht nur abgeschwächt, sondern aufgehoben haben.

Darnach also scheint es, als wolle die Regierung von einem Kompromiß nichts wissen. Das bestätigt auch eine offiziöse Mitteilung der „Schlesischen Ztg.“, die ausführt, daß der Reichskanzler sich im günstigsten Falle nur auf einen Abstrich einlassen könne, der weit

hinter dem v. Bennigsen'schen Angebot zurückbleibt. Nun, wir meinen, Herr v. Bennigsen ist der Regierung in der weitgehendsten Weise entgegengekommen, und es wird sich wohl kaum eine größere Gruppe von Parlamentariern im Reichstage finden, die über den Kompromißvorschlag des nationalliberalen Führers hinauszugehen sich entschließen können. Dieser Thatsache kann sich auch die Regierung unmöglich verschließen. Da sie trotzdem auf ihrem bisherigen wenig kompromißfreundlichen Standpunkte verharrt, scheint sie alles auf die eine Karte der Reichstagsauflösung setzen zu wollen.

Und diese scheint in der That wie stürmisches Aprilwetter auf die schönen, sonnigen Ostertage immer mehr in den Bereich der Wahrscheinlichkeit zu rücken.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. April.

Eine eigenthümliche Volksversammlung scheint am Ostermontag in Engen stattgefunden zu haben. Wie die „Konst. Ztg.“ berichtet, war dieselbe von den Freisinnigen einberufen worden und sollte in derselben von dem freisinnigen Landtagsabgeordneten Muser eine Antwort auf die am 29. Jan. d. J. in Birmingen gehaltene Rede des Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Hornstein erteilt werden. Diese Antändigung hatte eine solche Menschenmenge aus der Umgebung Engens herbeigeführt, daß der „Lammsoal“ bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Eigenthümliche dieser Versammlung war nun, daß dieselbe eigentlich gar nicht eröffnet wurde. Herr Muser saß mit dem Herrn Oberamtmann v. Senger und Frhrn. v. Hornstein auf dem Podium, ein Komitee oder dergl. war nicht zu sehen, und nachdem der Herr Oberamtmann darauf hingewiesen, daß aus sicherheitspolizeilichen Rücksichten Thüren und Treppen freizuhalten seien, ergriff Herr Muser das Wort und rebete ohne Unterbrechung 2 volle Stunden, so daß Herrn v. Hornstein nur ganz kurze Zeit zur Entgegnung blieb. Nachdem Herr Muser dann noch einmal gesprochen, erhob sich Herr Oberamtmann v. Senger, erklärte, daß er nur deshalb auf dem Podium Platz genommen, weil er als Bezirkspolizeibeamter sich verpflichtet gefühlt habe, eventuell für Aufrichterhaltung der Ordnung eintreten zu können. Im Uebrigen könne er nur konstatieren, daß ihm eine solche Versammlung, in der kein Vorsitzender gewählt worden und kein einberufendes Komitee vorhanden sei, noch nicht vorgekommen wäre. Zu seinen weiteren Auseinandersetzungen führte der Redner den Abgeordneten Muser derartig ad absurdum, daß die treffenden Worte einen förmlichen Beifallssturm hervorriefen, unter dessen Tosen Herr Muser, ohne noch einmal zu Worte gekommen zu sein, das Lokal verließ. Dieses Vorgehen der Freisinnigen in Engen wirt auf die Herren ein eigenthümliches Licht. Gerade sie sind es doch, die sich mit Vorliebe dem Volke gegenüber als die Hüter der Freiheit hinstellen und ein lautes Geschrei erheben würden, wenn Jemand anders, so wie sie in Engen, verfahren würde. Die Einberufer der dortigen Versammlung haben, wie der Oberamtmann v. Senger mit Recht hervorhob, nicht an das direkte Stimmrecht der Versammlung appellirt, also einem Grundsatze ins Gesicht geschlagen, der von den Freisinnigen mit besonderem Nachdruck hervorgehoben zu werden pflegt. Das Fiasko, mit dem die Versammlung für die Freisinnigen endete, ist die beste Antwort auf die bis dahin unerhörte Art, Volksversammlungen abzuhalten, gewesen.

Vorgestern fand im Saalbau zu Darmstadt eine sehr zahlreich besuchte Bismarckfeier statt. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins dortselbst, Landtagsabgeordneter Friederich, worauf der eigentliche Festredner, Herr E. H. Mannheim die Tribüne bestieg und in seiner meisterhaften, volkstümlichen Weise, ausgehend von der Begrüßung des Bismarcktages in Kissingen, einen Vergleich zog zwischen dem Bismarck zu Anfang unseres Jahrhunderts, dem Freiherrn von Stein, und dem heutigen Jubilar. Der Redner forderte sobann auf, dahin zu streben, daß uns das erhalten bleibe, was der eiserne Kanzler errungen. Darin liege auch eine Mahnung zur Verständigung in der Militärvorlage. Die von lautem Beifall vielfach begleitete Rede klang in ein stürmisches Hoch auf den Altreichskanzler aus. Darauf sprach Herr Reichstagsabg. D. I. an über die Vorzüge des Bismarck'schen Coures und geistigte namentlich die Parteisucht, die sich auch auf die Militärvorlage ansehe.

Landtagsabg. Bergsträßer widmet Herrn E. H. Mannheim, einem der Bauleiter und Helfer Bismarck's, ein Hoch, worauf ein Hulbigungstelegramm an den Fürsten abgesandt wurde. Die Feier verlief in der erhabensten Weise.

Die „Hamb. Nachr.“ schreiben zu Bismarck's Geburtstag u. A. Folgendes: „Daß Fürst Bismarck trotz aller körperlichen und geistlichen Frische je wieder in's Amt zurückkehren könne oder dies erstrebe, glauben selbst seine Gegner nicht. Und wenn sie es doch thun, so unterschätzen sie das Selbstgefühl des Fürsten. Was sollte ihn, der Jahrzehnte hindurch alle Macht und alles Ansehen des größten europäischen Staatsmannes in sich vereinigt hat, wohl veranlassen, in seinem hohen Alter das Nämliche noch einmal zu erstreben, was er früher längst besaß? Was sollte ihn bewegen, auch nur wieder den Einfluß auf die Leitung der Geschäfte zu gewinnen, den ihm Graf Caprivi selbst für den Fall der Annäherung abstrahirt? Die Stellung des Fürsten Bismarck in der Weltgeschichte ist gesichert; weshalb sollte er sie am Abend seines Lebens ohne Noth aufs Spiel setzen? Dies würde er aber thun, wenn die Annäherung, die von so Vielen erwartet wird, wirklich stattfände. Von diesem Augenblick an würde Fürst Bismarck für alles, was geschieht, mit verantwortlich gemacht werden, ohne daß er wie früher die Macht hätte, den Gang der Dinge, für die er dann mit in Anspruch genommen würde nach seinem eigenen Ermessen zu bestimmen. . . . Daß dem Vaterlande der Rath des großen Staatsmannes, einerlei von welcher Stelle aus, in der Stunde der Gefahr nicht vorenthalten bleiben würde, ist selbstverständlich und kann zur Veruhigung patriotischer Besorgnisse völlig ausreichen.“

Wie schon neulich erwähnt, ist eine neue Partei unter der Bezeichnung „Deutsche Wirtschaftspartei“ in der Bildung begriffen, zu deren Gründung ein provisorisches Comité einen Aufruf erläßt. Das in demselben niedergelegte Programm verlangt für die Landwirtschaft: 1) intensive gesetzliche Förderung der auf Melioration des deutschen Grund und Bodens, der auf innere Colonisation, sowie der auf Sicherung und Hebung des ländlichen Creditwesens gerichteten Bestrebungen, 2) genügenden Zollschutz für die Erzeugnisse der Landwirtschaft und deren Nebengewerbe, 3) deshalb keinerlei Handelsverträge, welche die deutsche Landwirtschaft zu Gunsten der Exportindustrie schädigen, 4) Schonung insbesondere der kleinen landwirtschaftlichen Nebengewerbe in steuerlicher Beziehung, 5) Abperrung der Vieheinfuhr aus feucheverdächtigen Ländern, 6) eine ernste und eingehende Untersuchung darüber, welche Maßnahmen auf dem Gebiete der Währungsfrage zum Besten der Landwirtschaft getroffen werden müssen, 7) stärkere staatliche Beaufsichtigung der Produktenbörsen, um willkürliche, das Interesse der Produzenten wie der Consumenten gleichmäßig schädigende Preisbildungen so weit als möglich zu erschweren. Für das Handwerk wird gesetzliche Förderung seiner Bestrebungen auf Stärkung des Innungswesens und Schutz gegen die Concurrenz des Auslandes und des illogalen Zwischenhandels angefordert; für die Industrie die ausgiebigste Wahrung des Grundgesetzes, daß die Kräftigung der einheimischen Industrie und deren Bevorzugung vor der ausländischen Industrie notwendig ist für eine gedeihliche Entwicklung derselben.

In der Schluffstunde des Seuchen-Kongresses der hygienischen Aerzte zu Dresden gelangte eine Resolution einstimmig zur Annahme, in welcher der Kongreß ganz entschieden Stellung nimmt gegen den Entwurf eines Reichsseuchengesetzes. Die Resolution lautet: „Der am 24., 25. und 26. März in Dresden versammelte Kongreß hygienischer Aerzte Deutschlands und Oesterreichs erklärt nach Durchberatung des Seuchengesetzentwurfs denselben für durchaus unwirksam und gegen die freie wissenschaftliche Forschung, die gesundheitliche und wirtschaftliche Wohlfahrt der Bevölkerung und auch gegen die Ehre des ärztlichen Standes verstoßend. Er kann sich einen Schutz der Bevölkerung vor ansteckenden Krankheiten und Seuchen nur durch Einführung eines neuen Systems der persönlichen und öffentlichen Gesundheitspflege verschaffen. Dazu gehört a. die Verbreitung der Kenntniss der öffentlichen Gesundheitspflege, damit die wichtigste Krankheitsursache, die individuelle Anlage, gestiftet werde durch Einführung einer vernünftigen Hygiene als Lehrgegenstand in allen Schulen; b. Neuschöpfung öffentlicher hygienischer Verhältnisse und Kontrolle derselben nach Angabe gemischter Kommissionen von Localisten, Kontagionisten

Individualitäten. Der Kongress beauftragt eine Kommission zur Ausarbeitung einer Denkschrift für den Reichstag und Bundestag an der Hand des Kongress- stenogramms.

In Deutsch-Ostafrika ist nach den letzten Berichten der Kaffeekultur mit gutem Erfolge betrieben worden. Vater Horner, Superior von Mogaos in Ostafrika, theilt mit, daß der baselst gebaute Kaffee von vorzüglicher Qualität ist und den Kaffee der Insel Bourbon durchschnittlich übertrifft.

Das neue französische Ministerium Dupuy erfreut sich im Großen und Ganzen einer ziemlich wohlwollenden Aufnahme. Die meisten Blätter erkennen an, daß die in demselben sitzenden Männer ehrliche Leute seien, allerdings auch noch ohne besonderes Ansehen.

Ein Theil der französischen Presse sucht die dem Reichstagspräsidenten Brandes in Wien zugesagten Beschlüssen als von ihm übertrieben gefahrdrohend und zum Theil erdichtet hinzustellen.

Feuilleton.

— Fürst Bismarck's Geburtstag. Eine besondere Freude hat dem Alt-Reichskanzler folgendes Glückwunsch- telegramm der hiesigen Ritter eines Damenpensionsats im Parisischen Stolzberg bereitet:

Stets weiter gesund und jung noch an Jahren, Politisch ganz harmlos und unerfahren, Den Haushalt zu lernen mit Eifer bedacht, Zu dessen Studium wie hierher gebracht.

Die "Veterean von Jever" sind kurz mit ihrer Vier-Spende nicht allein geblieben; von den "Veteren in Weener", der Hauptstadt des Niederlandes in Ostfriesland, waren — variatio doloret — 101 Gensetten eingetroffen, dabei ein launiges Gedicht, dessen Schluß lautet:

Drum, mia Fürst! Sei fried! Sei die Vier nu smeden, Dann können se of kinerlei Ant unbeden!

Ein originelles Geschenk hat die Stadt Köln dargebracht: in einem kleinen Ofen ein Berebrungsweizen und die Einladung zum Besuche der alten "Colonie".

Ein Adressat. Die Zeitungen machen sich hin und wieder das Vergnügen, durch einen anscheinend ernst gemeinten Artikel ihre Leser am 1. April ins Vordoborn zu jagen. Die Frankf. Zig. hat diesmal dem 1. April ein ganz neues Feuilleton gewidmet.

kommissar gegenüber wegen des ihr in der Entrüstung entfahrenen Ausrufs über die Feigheit der Franzosen entschuldigt habe, daß es sich bei den Verletzungen seiner Kinder nicht um offene Wunden, sondern um schmerzhafteste Contusionen im Rücken und an den Beinen gehandelt habe, daß er seine Behauptung, an der Knabenschule in Asnières seien einige Fensterscheiben zertrümmert worden, auf die einstimmige Aussage seiner Kinder stütze, kurz, daß der Bericht dieses Sicherheitsbeamten aus "schwachvollen Lügen" zusammengeleget sei.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 6. April 1893.

* Hofbericht. Die Erbprinzessin ist gestern früh gegen 6 Uhr nach München abgereist, wo dieselbe mit ihrem Vater, dem Großherzog von Luxemburg, zusammentritt, um mit ihm nach Schloss Dohsburg zu reisen.

* Ordensverleihungen. Der Großherzog hat dem Honorarprofessor Dr. August Dorchmann an der Universität Heidelberg das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Heiligen Löwen, den nachgeordneten Beträhten des Badiichen Frauenordens, und zwar dem Oberrechnungsrat a. D. Aug. Richard in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub, dem Premierlieutenant a. D. Emard Hopp in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse, dem Premierlieutenant a. D. August Wieland in Karlsruhe das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Heiligen Löwen und dem Hoflieferanten Max Raich in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Heiligen Löwen verliehen.

* Bei der Versicherungskassenskade Baden sind im Monat März 79 neue Gesuche um Altersrenten eingegangen; es wurden 81 Altersrenten bewilligt. Insgesamt sind bis jetzt 4443 Altersrentengesuche erhoben worden.

* Bericht zum Bezug von künstlichem Dünger für Nebengebäude gemäht das Ministerium auch in diesem Jahre aus Staatsmitteln. Die "Badiische Korresp." erinnert daran, daß die für die Erhebung des Abbaues angeforderten Mittel außer zur Errichtung von Nebengebäuden und zur Unterhaltung der etwa sich bildenden Bürgergenossenschaften auch zur Vornahme von Düngungsversuchen mit künstlichem Dünger zu verwenden sind.

* Der diesjährige gefängnisdienliche Lehrkurs für richterliche Beamte ist gestern bei dem Hr. Landesgefängnisdirektor durch den Herrn Ministerial-Referenten v. H. Oberregierungsrath v. Jagemann eröffnet und unter der Leitung des dortigen Anhaltsdirektors, Herrn Regierungsrathes v. J. v. B., fortgeführt worden.

* Zum Anlauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Verlaufe des Großherzogthums Baden für dieses Jahr nachstehende, Morgens

8 Uhr, beginnende Märkte anberaumt worden und zwar: am 19. April in Wehrh., am 20. April in Stodach, am 21. April in Hilding., am 22. April in Donauschwarzen, am 24. April in Karsell, am 25. April in Kork, am 3. Mai in Kaspitz, am 4. Mai in Kieselring, am 5. Mai in Schwegenen. Die von der Remonte-Einkaufskommission angekauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar ausbezahlt.

* Die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen- dienst. Der Gewerbe- und Industrieverein dahier hat schon wiederholt die gewerblichen Kreise auf den § 89 Ziffer 6 der deutschen Verordnungen aufmerksam gemacht, nach welchem jeder, der auf künstlerischem oder sonst irgend einem gemeinnütigen Gebiete etwas Hervorragendes leistet, auch ohne Kenntnisse in zwei fremden Sprachen unter Nachweis einer guten Elementarbildung die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erlangen kann.

* Ein denkwürdiger Tag. Es dürfte angezweifelt sein, daran zu erinnern, daß es am 4. April 44 Jahre waren, daß ein Theil der badiischen Truppen, zum ersten Male seit dem Befreiungskampfe, wieder gegen einen äußeren Feind in kriegerische Thätigkeit trat und in dem Gefechte bei Albersdorf am 6. April 1849 — es war ein heiligwürdiger Tag, Karfreitag — einen ehrenvollen Kampf gegen die numerisch bedeutend überlegenen Dänen bestand.

* Die schöne Frühlingswitterung hat seit einigen Tagen auf die Bauswelt so günstig eingewirkt, daß schon wie durch eine Wunderkraft überall sich neugiriger Blüthen-schmuck zeigt und Büschen und Heubirnbäume schon ein weißes, duftiges Blütenkleid schmückt.

bestimmte Weise mit chemischen Ingerdengien bearbeitete. Dieser "Tabak" nun erzeugt, angezündet, einen dampfartigen Rauch, der ungesund ist und dessen Elemente die Gesundheit haben, das Licht aufzulösen, zu neutralisieren, zu vernichten, d. h. alle in Dunkelheit zu verwandeln.

* Kuifische Trunksucht. In Russland — so schreibt man der "Tel. Reich." — ist die Zeit des Ostrerits die wüthigste des ganzen Jahres. Das kommt vorwiegend daher, daß der Russ die lange Fastenzeit hindurch Enttäugung gelitten oder zu leiden verurteilt hat, und jetzt ein "neues Leben" beginnt. Er fühlt sich wie neugeboren, wenn er in der Ostrerits von der groben Masse zurückkehrt und mit gutem Gewissen wieder zum gewöhnlichen Getränk greifen kann.

Professor Falb, der sich mit seinem für den 1. April...

Vom Tabakmarkt. Die Deutsche Tabakvereins...

Vorstellung über Suggestion. Heute Donnerstag...

Aufführung des Trümpelmann'schen Luther...

Berein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Richtigkeit dieses Grundlages habe sich seit Jahren...

Lamborg-Concert. Im Saalbau findet Montag...

Reges Leben herrscht am Schnittenloch und dessen...

Der „Kugelfische“ Panzer. Ueber die Zusammen...

Reber Waldbrände wird gegenwärtig wieder aus...

Reberfahren wurde gestern Vormittag auf der Friedrichs...

Kaufhändler. Gestern Abend geriet ein auf der...

Aus dem Großherzogthum.

?? Rulisch, 4. April. Die hiesige evangelische Kircheng...

?? Rulisch, 4. April. Gestern Abend wurde ein Fahr...

Bruchsal, 6. April. Ein Inasse des Männerzucht...

dann in das untere Stockwerk und wäre am Ende auch...

Oppau, 6. April. Zwei hiesige Arbeiter fanden...

Neberlingen, 4. April. Hier wurden sechs junge Leute...

Billingen, 5. April. Gestern verunglückte beim Stein...

Keine Mittheilungen. In Obermännertal brannte...

Wfälisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 5. April. Es hat den Anschein, als...

Keine Mittheilungen. In Rulisch brannte...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 5. April. (Strafkammer I.) Vom...

1) Wieder befindet sich eine Diebstahlschuld vor Gericht...

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild

von Doris Frelin von Spaettgen.

(Katholik verboten.)

(Fortsetzung.)

„Habel ist also davon überzeugt“, fuhr Mr. William in...

„Wohlan, mein Herr!“ Er sah nach seiner Uhr. „Ist...

Mr. Frank Harvey's Wohnung lag nicht gar zu weit...

brachte, daß Frank Harvey seit mehreren Wochen in auf...

In diesem Momente öffnete sich auch die Hausthür, und...

„Wißt Burton hat Sie wohl mit einer Bestellung für...

„Dabei klang seine Stimme merkwürdig frei. Nur das...

„Ich bedauere, Sie dann noch einige Minuten zurück...

„Das ist mir ganz unerle; ich habe keine Zeit“, brante...

„Sofort, wenn Sie mir gefolgt haben werden, wer von...

loren hat, Mr. Frank Harvey, Sie oder ich? Es sind mir...

Von lächelnder Miene war des Amerikaner Antlitz einen...

„Oho, Mr. William! Was erlauben Sie sich mir gegenü...

Darum machte er einen gewandten Sprung nach links...

6. Kapitel.

Bu derselben Zeit rubte Habel Burton mit geschlossenen...

Die kleine dicke Brion schlich so leise und behutsam...

(Fortsetzung folgt.)

nicht ohne sie nicht, indem sie daselbst in ein Maniarden-... eintraten und zwei Köpfe stahlen, von denen der eine dem Wirth Köpfer, der andere dem Thierarzt Wirth ge...

Küdiger fand sich mit dem Tonio befreundet ab und den... Vollertheater. Als 9. Volksvorstellung gelangt am...

Wannheimer Viehmärkte vom 4. April. Es wurden beigetrieben...

Mannheimer Marktbericht vom 6. April. Stroh 20... 8.50, Mehl 2.00, Weizen 1.00, Roggen 1.00...

Mannheimer Produktenbörse vom 5. April. Weizen... 16.15, Juli 16.20, Nov. 16.55, Roggen Mai 13.75...

Table with columns: Monat, Weizen, Mehl, Schmalz, Butter, Käse, Speiseöl, Schmalz. Rows for April, May, June, July, August, September, October, November, December.

Schiffsahrts-Nachrichten. Mannheimer Hafen Verkehr vom 4. April.

Table with columns: Schiff, Dampfer, Dampfer, Dampfer, Dampfer, Dampfer. Rows for various shipping companies and vessels.

Neu-York, 2. April. (Drohbericht der Compagnie generale transatlantique) Schnelldampfer 'La Bretagne'...

Philadelphia, 4. April. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen) Der Postdampfer 'Pennsylvania'...

Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum: 4, 5, 6, 7, 8, 9, Bemerkungen. Rows for Konstanz, Sigmaringen, Rehl, Lauterburg, Nagau, Germersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Bonn, Ruhrort.

Oesterr. Staatsloose von 1854. Zeichnung am 1. April. Auszahlung am 30. Juni 1893. (Zuogene Serien)...

Verbaber von praktischem Sandwerk mit breiten, runden und spitzen Formen mit breiten, niedrigen und hohen Abhängen...

Sport.

Radsport. Die Niederbad-Reiterschule von Europa ist für 1893 dem Frankfurter Cycle-Club...

Distanz-Fahrt Berlin-Dresden. Dieses schon früher projectirte sportliche Unternehmen welches aber seiner Zeit bis Wien gedacht und dann gescheitert war, ist jetzt, wie die...

Tagenotenaktionen.

Birkenhof (Oberpfalz), 5. April. Die Schwesken Anna und Theres Kohl, 18 und 20 Jahre alt, sind ermordet worden.

Berlin, 5. April. In der Mitternacht sind laut 'Germ.', die beiden mehrere Berliner schwarzen Cloden der alten Paulskirche in Moabit, welche nach deren Abbruch zu ebener Erde neben der neuen Kirche auf einem eisernen...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

St. Seb. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Regimentstochter. Oper von Donizetti.

Infolge plötzlicher Erkrankung des Hrn. Tobias mußte in allerletzter Stunde für eine Vertreterin der Marie gesucht werden, und obgleich es nicht einmal Zeit zu einer Verständigung gab, hatte Frau. Ruesel aus Karlsruhe die Freundlichkeit...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

München, 5. April. Auf dem Parteitag der bayerischen Conservativen sprachen sich sämtliche Redner gegen die Militär-Vorlage aus.

Bein, 5. April. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht einen Erlass an den Reichsminister betreffend die Aufnahme von 152,228,147 Mark Reichsanleihe...

Paris, 5. April. Der Zusammenstoß zwischen italienischen und französischen Arbeitern in Ludres bei Nancy hat im ganzen Lande steigende Erregung hervorgerufen.

Konstantinopel, 5. April. Sonntag Nachts, nachdem der Sultan aus dem alten Serail zurückgekehrt war, stieß ein kleiner Palastdampfer mit dem kaiserlichen...

London, 6. April. (Priv.-Telegr.) Das Ministerium des Innern benachrichtigte die Sanitätsbehörden der englischen Häfen, daß nach dem Bericht des englischen Konsuls in Breslau seit dem 22. März bis Jz. in Lovient 51 Cholera-todesfälle festgestellt seien.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdiskont von 2 1/2 pCt. auf 2 pCt. herabgesetzt.

Mannheimer Effektenbörse vom 6. April. An der heutigen Börse wurden Brauerei Aktien zu 106 pCt. und Mannheimer Versicherungs Aktien zu 82.50 R. angelegt.

Frankfurter Mittelsbörse vom 5. April. Wie gestern, so eröffnete auch die heutige Börse in ziemlich fester Haltung...

Frankfurter Aktien-Gesellschaft v. 5. April 8 1/2 Uhr Abends. Deutcher Kredit 297 1/2, Diskonto Kommandit 192.45, Berliner Handelsgesellschaft 147.70, Darmstädter Bank 142.60, Deutsche Vereinsbank 108.80, Dresdner Bank 151.20, Banque Ottomane 119, Lombardbank 216 1/2, Lombardbank 99 1/2, Mittelmeer 105.30, Prince Henri 71, Meridional-Aktien 185.60, Marienburger 64.50, Ungar. Goldrente 97.40, Spanos. Vorkausen 29.15, Spanier 87.30, Türken D 22.50, C 24.05, Nordd. Lloyd 118.70, Y. Wiener 85.40, Alpine 45.70, Bochumer 188.30, Welfenkirchen 141.10, Harpener 132.70, Dibernia 111.90, Laura 118.70, 1860'r Louis 128.80, Türkenloose 29.45, Wothard-Aktien 159.90, Junge Wuthard 151, Schweizer Central 122.40, Schweizer Nordost 115, Union 77.30, Jura-Simplon S.-Akt. 58.50, 6proz. Italiener 98.

Mannheim, 6. April. (Priv.-Telegr.) Die Reichsbank hat den Privatdiskont von 2 1/2 pCt. auf 2 pCt. herabgesetzt.

G. Fröhau, empfiehlt
 hübsch garnirte Mädchenhüte, von Mark 1 an,
 fein garnirte Damenhüte von Mark 1,50 an,
 elegante Spitzenhüte von Mark 3 an bis zum feinsten Genres,
 ferner ungar. Hüte, Federn, Blumen, Band etc. zu den billigsten Preisen.
 Das Umfäconiren u. Neugarniren getragener Hüte wird sorgfältig u. billigst angeführt.
MODES, Mannheim, Heidelbergstrasse. O 5, 5.
 Mein Geschäft ist an den Sonntagen bis 3 Uhr geöffnet.

1ste Mannheimer Typographische Anstalt
 E 6, 2. Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.
 In unserem Verlage ist erschienen:
Bau-Ordnung für die Stadt Mannheim nebst einem Anhang: Die Sicherung der Arbeiter gegen Beschädigungen bei Bauausführungen. Preis M. 2.—
Bausentwässerungs-Ordnung. Anschluß der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle. Preis 50 Pfg. 1886

SUPPEN MAGGI WÜRZE
 6828

COGNAC
 aus der Cognacbrennerei Gg. Scherer & Co. Langen, Hessen.
 Aerztlich empfohlen. Flasche M. 1,90
 Niederlagen in Mannheim: Ph. Gund, Hofl., D 2, 9, Johann Schreiber.

VIII. Akademie-Concert.
 Diejenigen Abonnenten, welche die Eintrittskarten zu obigem Concert noch nicht umgetauscht haben, werden höflich ersucht, dies längstens bis Donnerstag, 6. cr., Nachmittags 5 Uhr bewerkstelligen zu wollen. 6656
 Der Concert-Vorstand.

Im großen Saale des Saalbauers.
 Montag, 10. April, Abends 8 Uhr
Musikalisch-humoristisches Concert
O. Lamborg
 Clavier, Gesangs- u. Declamationshumorist aus Wien. (Programm an der Concertcasse.)
 Eintritt: Tischplätze, vordere Saalhälfte M. 1, Rückwärtige Saalhälfte 75 Pfg. Gallerie 50 Pfg. (Zur Bequemlichkeit des p. i. Publikums werden zunächst den Podium nummerirte Stühle à M. 1,50 aufgestellt.) 6655
 Billetverkauf in der Buch- u. Musikalienhandlung Schöler und an der Abendkasse.

Das Beste aller Zahnpasten.
 Marke Lohengrin.
Odor's Zahn-Crème
 Bereitet unter ärztlicher Controle, conservirt das Zahnfleisch, benimmt dem Munde jeden üblen Geruch.
Weisse und gesunde Zähne.
 Vollkommen unschädlich. Sehr bequem im Gebrauch, lieblich im Geschmack.
Unentbehrlich zum Gebrauch in der Familie für Erwachsene sowohl wie für Kinder.
Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) a 60 Pfg. per Glasdose erhältlich in Mannheim bei Jos. Fritz, Parfüm, P. Karb, Ludwig & Schütthelm, Otto Hess, sowie in den Apotheken. 5848
 Alleinige Fabrikanten: DOERING & Cie., Frankfurt a. M.
 wirksamstes Mittel zur Vernichtung der Zahnpilzkeime, welche die Ursache hohler Zähne sind. Geprüft und empfohlen von ersten Autoritäten der Chemie und Medizin.

Klavier-Unterricht ertheilt sehr gründlich **E. Rember, M 2, 13.** 2. Stod. 4816
Franz. Conversation für Damen pro Stunde 50 Pfg. wird ertheilt. 4981 Näheres im Verlag.
Eau de Quinine antiseptique größte Erfindung auf dem Gebiete der Haarpflege! Von ersten Autoritäten anerkannt. Besser wie jedes existirende Haarpflege. 6610
 Allein echt vom Erfinder: Johann Maria Farina gegenüber dem Gereonsplatz, Köln.
 Zu haben bei Otto Weeberbeck, P. L. 1.
Antiseptisches Mundwasser rationellstes Mittel für Mund- u. Zahnpflege! Von ersten Autoritäten empfohlen. 6611
 Allein echt vom Erfinder: Johann Maria Farina gegenüber dem Gereonsplatz, Köln. 6612
 Zu haben bei: E. Biersack, S. L. 9a.

Heidelberg.
 Eröffnung des neu restaurirten **Schloss-Hôtels**
 am 10. April. 6384

Weinwirtschaft zum Zellerthal,
 O 7, 16. O 7, 16.
 (früher H. Saalbau).
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wirtschaft wieder selbst übernommen habe und empfehle mich dem hies. Publikum auf Beste. Gute und reine Pfälzer Weine sowie einen bürgerlichen Mittag- und Abendstisch. 6389
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.
 Abrechnungsbuch: Hof. Keller.

Brauerei Hochschwender
 empfiehlt ausgezeichnetes **Wiener Export- und Lagerbier** aus der Brauereigesellschaft **Gisbaum, reine Weine, warme und kalte Erweisen** zu jeder Tageszeit nebst aufmerksamster Bedienung und reeller Preise. 48137
 Hochachtungsbuch **Morr.**

Medicinal-Drogerie „Germania“
 Ed. Meurin
 E 1, 10 Mannheim E 1, 10 1088
 empfiehlt
Pfarrer Seb. Kneipp's Kräuter, Wurzeln, Thee's, Oele, Pulver,
 sowie feine Specialitäten Rosmarinenwein, Knochenpulver, Taschenapotheken genau nach Vorschrift.

Mein Bureau befindet sich jetzt **O 5, 14.**
Albert Speer, Architekt.

Vorzüglich schmeckt halb Bohnenkaffee, halb Kaffee.
Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee
 bester Kaffeezusatz PATENTIRT


Darmstädter Loose à 1 M.!
 Keine Verschlebung! Zinshung bereits 4. Mal.
 Hauptgew.: 20,000 10,000 5000
 Smal 1000 M. in Gold, Baar zahlbar.
 zu haben bei Moritz Herberger, Ad. Becker, H 2, No. 7 1/2, J. M. Ruedlin, A. Gehweiler, J. Ermus, Cigarr., Carl Krebs, Q 2, 6, F. Werk, D 5, 14, C. F. Létolle, Q 3, 5, J. Kost, E. L. J. Pfeiler, D 5, 10, Esp. d. h. Ludewig, o. Bank T. 1811.

Telephon No. 239
 2438
Haus-Entwässerungen
 Massot & Werner
 B 1, 7a.

Nach England
 ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden. reist man am besten und schnellsten über **Vlissingen (Holland) - Quenboro.**
 Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Cours meist längs der Küste — 2mal tagl. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo.
 Direkte Fahrkarten nach London auf allen Hauptstationen. Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen bei Herrn Louis Bäckenhaus, Mannheim, sowie auch im Reisebureau Schottensfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M. 49023 Die Direction.

Zinkblechtappen.
 Vom Stadt. Sanitäts-Bureau nach § 53 der Hausentwässerungs-Ordnung Abf. 3 genehmigt und laut Vorschrift als Uebergangsstücke zwischen Zinkregentrohr und Eisentrohr anzuwenden, empfiehlt 6651

F 5, 26. Frz. Bertram. F 5, 26.

Mannheim. Nationaltheater.
 Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Donnerstag, 76. Vorstellung im Abonnement A.
 den 6. April 1893.
 Neu einstudirt:
Das Gefängniß.
 Lustspiel in 4 Akten von Robert Benedig. (Regisseur: Herr Jacobi.)
 Dr. Hagen, Privatgelehrter . . . Herr Bassermann.
 Kathilde, seine Frau . . . Frä. Wittel.
 Baron Walbed . . . Herr Nieper.
 Ramsdorf . . . Herr Schreiner.
 Adolande von Delmenhorst . . . Frau Jacobi.
 Friedheim, Gefängniß-Jurisperctor . . . Herr Reumann.
 Hermine, seine Tochter . . . Frä. Hennig.
 Günther, Walbed's alter Diener . . . Herr Bauer.
 Förster eines Gefängnisses . . . Herr Diederbrandt.
 Gerichtsdienner . . . Herr Strudel.
Der Kurmärker und die Picarde.
 Genrebild in 1 Akt von J. Schneider. Musik von J. Schmidt. (Regisseur: Herr Jacobi.)
 Marie, Fermière . . . Frä. Kaden.
 Friedrich Wilhelm Schulze, Wehrmann im 3. Kurmärkischen Landwehr-Regiment . . . Herr Domann.
 Scene: Ein französisches Dorf. Zeit: 1815.
 Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Wer sich für **München und Münchener Kunst** interessiert, abonniere für **M. 1.90** pro Quartal bei der Post den **General-Anzeiger** der kgl. Haupt- und Residenzstadt München nebst **täglicher Unterhaltungs-Beilage** „Für unsere Frauen“.